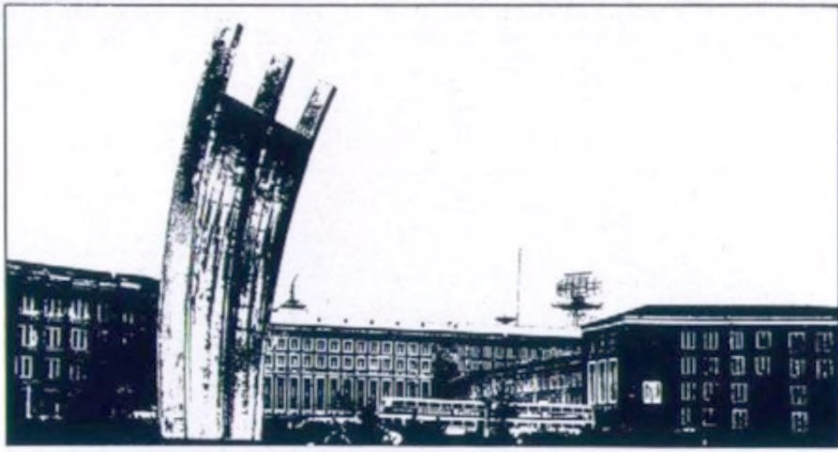


Berlin



ist eine
Reise wert





Sie kommen nach Berlin. Vom Flugzeug blicken Sie auf die Stadt. Am Abend auf ein Kaleidoskop bunter Lichter. Unser Foto: City und Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Doch nicht nur der Luftsprung nach Berlin ist bequem. Über die Autobahnen, mit dem Zug oder mit modernen Reisebussen kommen Sie schnell in die Weltstadt Berlin. Sie ist Ihre Reise wert.



So schnell sind Sie mit dem Flugzeug in Berlin:

| | |
|----------------|-----------------------|
| Von Hannover | 35 Minuten |
| Von Hamburg | 35 Minuten |
| Von Bremen | 70 Minuten |
| Von Frankfurt | 50 Minuten |
| Von München | 70 Minuten |
| Von Köln | 60 Minuten |
| Von Düsseldorf | 60 Minuten |
| Von Nürnberg | 60 Minuten |
| Von Stuttgart | 65 Minuten |
| Von Paris | 2 Stunden, 50 Minuten |
| Von London | 2 Stunden, 30 Minuten |
| Von New York | ca. 8 Stunden |





Rund um die Gedächtniskirche

Der Kurfürstendamm! Dahin führt der Weg zuerst. „Ku'damm“, so sagen die Berliner — denn „Kurfürstendamm“ ist ihnen viel zu lang. Er ist Bummel-Boulevard, Shopping-Paradies, aber auch „Europas größtes Caféhaus“. Man sitzt unter bunt-fröhlichen Markisen — im Sommer wie im Winter — mitten im pulsierenden Leben einer Weltstadt.



Kurfürstendamm: rund 3,5 Kilometer lang, bereits im 16. Jahrhundert als Straße zum Jagdschloß Grunewald angelegt, 1881 auf 53 m Breite ausgebaut. 1886 fuhr hier die erste Dampfstraßenbahn.

Berliner Zoo: ältester und reichhaltigster Zoologischer Garten Deutschlands, gehört zu den führenden Tiergärten der Welt, beheimatet über 12 000 Tiere.

Berliner Aquarium: beherbergt die Wunderwelt des Meeres, der Teiche und Flüsse, die Krokodilsammlung in natürlicher Tropenlandschaft und das Insektarium.





Rund um die Gedächtniskirche

Zwischen Europa-Center, Gedächtniskirche und Halensee sprudelt das Leben — prickelnd wie eine Berliner Weiße. Rechts und links vom Kurfürstendamm: in Hotels und Restaurants, in internationalen Geschäften und Galerien oder auf dem Bildermarkt (unser Foto links). Man muß ihn entdecken, den Kurfürstendamm — morgens, mittags, abends — er ist immer anders!



Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche: im Kriege zerstört, 1961 nach Plänen des Architekten Prof. Egon Eiermann neu errichtet. Als Mahnmal die Turmruine (63 m). Zur vollen Stunde erklingt ein Glockenspiel – die Melodie komponierte Prinz Louis Ferdinand. Zum Neubau gehören: Gotteshaus, Glockenturm, Kapelle und das „Foyer“.

Europa-Center: größtes Berliner Kauf- und Geschäftszentrum – im Frühjahr 1965 eröffnet.

20.000 Quadratmeter großes Gelände. Zweiundzwanzigstöckiges Büro-Hochhaus, Ladenstraßen und Geschäfte mit rund 1,5 Quadratkilometern Fensterfläche, Kaufhaus, mehrere Restaurants, zwei Kinos, Kabarett, Minigolf, Kunsteislaufbahn...





... bis zum frühen Morgen

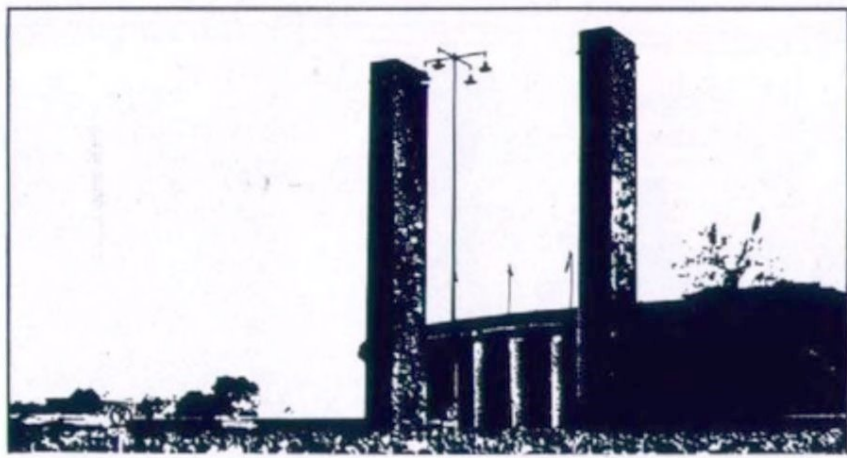
Der Tip für Nachtschwärmer: Berlin kennt keine Polizeistunde. Nach einem vergnügten Operetten-Abend (Foto rechts), nach einem Besuch im Theater oder Kabarett, nach einer Veranstaltung im Sportpalast oder in der Deutschlandhalle (das Sechstage-Rennen darf man nicht verpassen), geht's hinein ins Berliner Nachtleben. Kleine gemütliche Bars zum Plaudern, olle Eckkneipen



(damit man eine Berliner Spezialität probieren kann: Molle mit 'nem Korn), internationale Night-Shows ... und so weiter bis zum frühen Morgen.

Sportpalast: 1910 errichtet, beliebte Veranstaltungen sind u. a. Bockbierfest, 6-Tage-Rennen, Boxkämpfe, Eissportveranstaltungen, Bunte Abende.
Deutschlandhalle: 1935 errichtet, im Kriege zerstört, 1957 wieder aufgebaut. Platz für 16.000 Zuschauer. Bunte Abende, Reit- und Springturnier, Tanzturnier, 6-Tage-Rennen.
Theater des Westens: Operetten- und Musical-Theater – Höhepunkte in der jungen Musicalgeschichte Berlins: My Fair Lady, Annie Get Your Gun, Eine Lady aus Paris – als vielgespielte Operetten: Die Lustige Witwe, Frau Luna und Maske in Blau.





Leute, Leute, Leute . . .

„Sag mal mein Junge“, fragte ein Gast, „wenn ich hier geradeaus gehe, steht da das Olympiastadion?“

„Det steht ooch da, wenn Se nich jeradeausjeht!“

Ein Nachmittag im Olympiastadion. 100 000 Zuschauer. Unter freiem Himmel packende Fußballspiele, Leichtathletik-Kämpfe, das Polizeisportfest . . . Eine große Familie.



Auch in der Waldbühne. Bei bunten Abenden, bei der Starparade zu den Filmfestspielen, bei Boxkämpfen. Ein besonderes Erlebnis: das Berliner Streichholz-Feuerwerk.

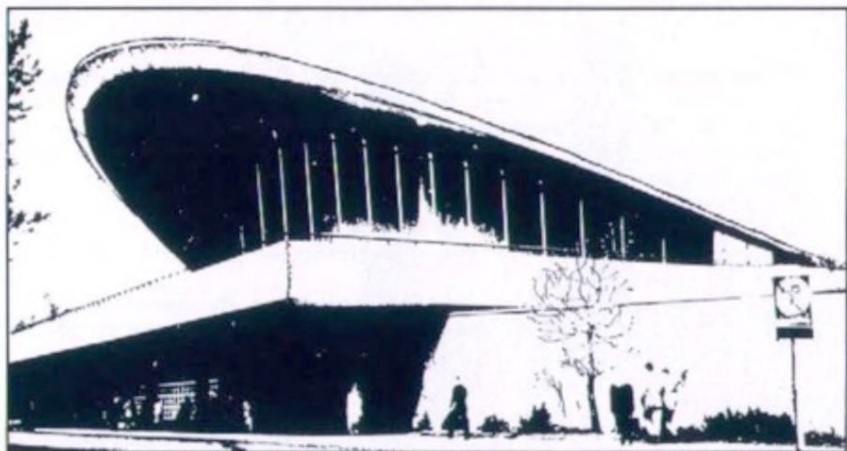
Olympiastadion: erbaut 1936 für die XI. Olympischen Spiele von Werner March, bietet Platz für 100.000 Zuschauer. Auf dem 132 Hektar Gesamtgelände befinden sich auch das Reiterstadion, das Schwimmstadion, das Hockeystadion, Tennisplätze.

Waldbühne: Mit 25.000 Plätzen größtes Berliner Freilichtkino und eine der größten Freilichtbühnen der Welt.

Weitere Sportstätten: in allen Bezirken – 12 große Sportanlagen insgesamt.

Freilichtbühnen: Freilichtbühne im Volkspark Rehberge, Freilichtbühne im Volkspark Jungfernheide, Freilichtbühne in der Zitadelle, Spandau, Freilichtbühne in der Hasenheide.





Die Welt zu Gast in Berlin

Tausende kommen zu Tagungen und internationalen Kongressen in die deutsche Metropole.

Die Kongreßhalle ist Symbol für Diskussion und Gespräch. Internationale Ausstellungen und Messen verbinden Berlin mit der Welt.

Unser Foto links: die Import-Ausstellung „Partner des Fortschritts“ der Kontinente Lateinamerika, Asien und Afrika, im Rahmen der Deutschen Industrieausstellung.

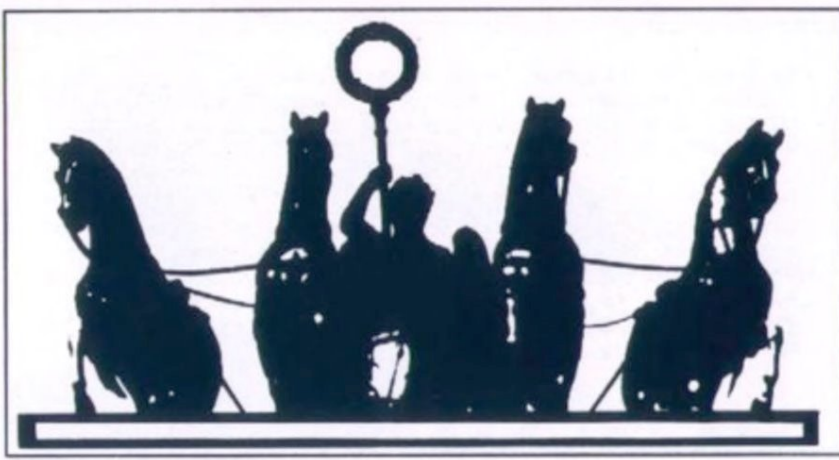


Über 30.000 Studenten studieren in Berlin, und die Seminare der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer in der Borsig-Villa (Foto rechts) sind weit über Deutschlands Grenzen bekannt geworden. Übrigens: ein nettes Foto-Souvenir „schießen“ Sie vor den Treppen der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Bedeutende Tagungs- und Kongreßstätten: Kongreßhalle (1.260 Personen und kleinere Säle), Deutschlandhalle (16.000 Personen), Sportpalast (6.500–8.000 Personen), Palais am Funkturm (2.260 Personen), Neue Welt (1.800 Personen) u. a.

Internationale Ausstellungen: im Januar „Internationale Grüne Woche Berlin“, im Februar „Internationale Bootschau und Wassersportausstellung – Camping, Reisen, Freizeit“, im September „Deutsche Industrieausstellung Berlin“ mit der Import-Ausstellung „Partner des Fortschritts“,
Durchreise DOB: im Frühjahr und im Herbst die Durchreise der Berliner Damen-Oberbekleidung.





Berlin bleibt doch Berlin

Auch wenn es geteilt ist. Seit 1961 trennt eine Mauer die westlichen Sektoren von dem östlichen. Von der Aussichtsplattform der Siegessäule geht der Blick weit hinein nach Ost-Berlin. Hinweg über die Straße des 17. Juni, hinweg über die Mauer, das Brandenburger Tor — bis hin zum Turm der Marienkirche und zur Kuppel des Domes.



Sektorenübergänge für Besucher aus Westdeutschland sind Bornholmer und Prinzen- (Heinrich-Heine-) Straße und der U- und S-Bahnhof Friedrichstraße. Für Besucher aus dem Ausland ist der Checkpoint Charlie geöffnet – Friedrichstraße.
Sehenswertes in Ost-Berlin: Pergamonmuseum, Ostasiatische Sammlung und Gemäldegalerie, Museum für Volkskunde, Münzkabinett, Frühchristlich-byzantinische Sammlung, Ägyptisches Museum, Nationalgalerie und die älteste Kirche Berlins, die St. Marienkirche.





Rund um den Funkturm

Da ist Leben unterm Funkturm: Deutsche Industrieausstellung Berlin, Internationale Bootsschau und Wassersportausstellung, Internationale Grüne Woche Berlin. Da blühen mitten im Januar Tausende von Blumen: Tulpen, Narzissen, Krokusse. Zur Grünen Woche kommen Gäste und Aussteller aus aller Welt. Das Internationale Reit- und Springturnier wird alljährlich unterm Funkturm ausgetragen.



Messehallen am Funkturm: Berliner Ausstellungsgelände von 330.000 qm – 15 einstöckige Ausstellungshallen und 12 Pavillons mit 58.910 qm überdachter Ausstellungsfläche, 125.000 qm sind nutzbares Freigelände – mitten im Ausstellungsgelände der Funkturm und der idyllische Sommergarten.

Funkturm: „Langer Lulatsch“, wie ihn liebevoll die Berliner nennen, 1924 in Stahlkonstruktion erbaut, 150 m hoch, in 126 m Höhe Aussichtsplattform und in 55 m Höhe Restaurant.

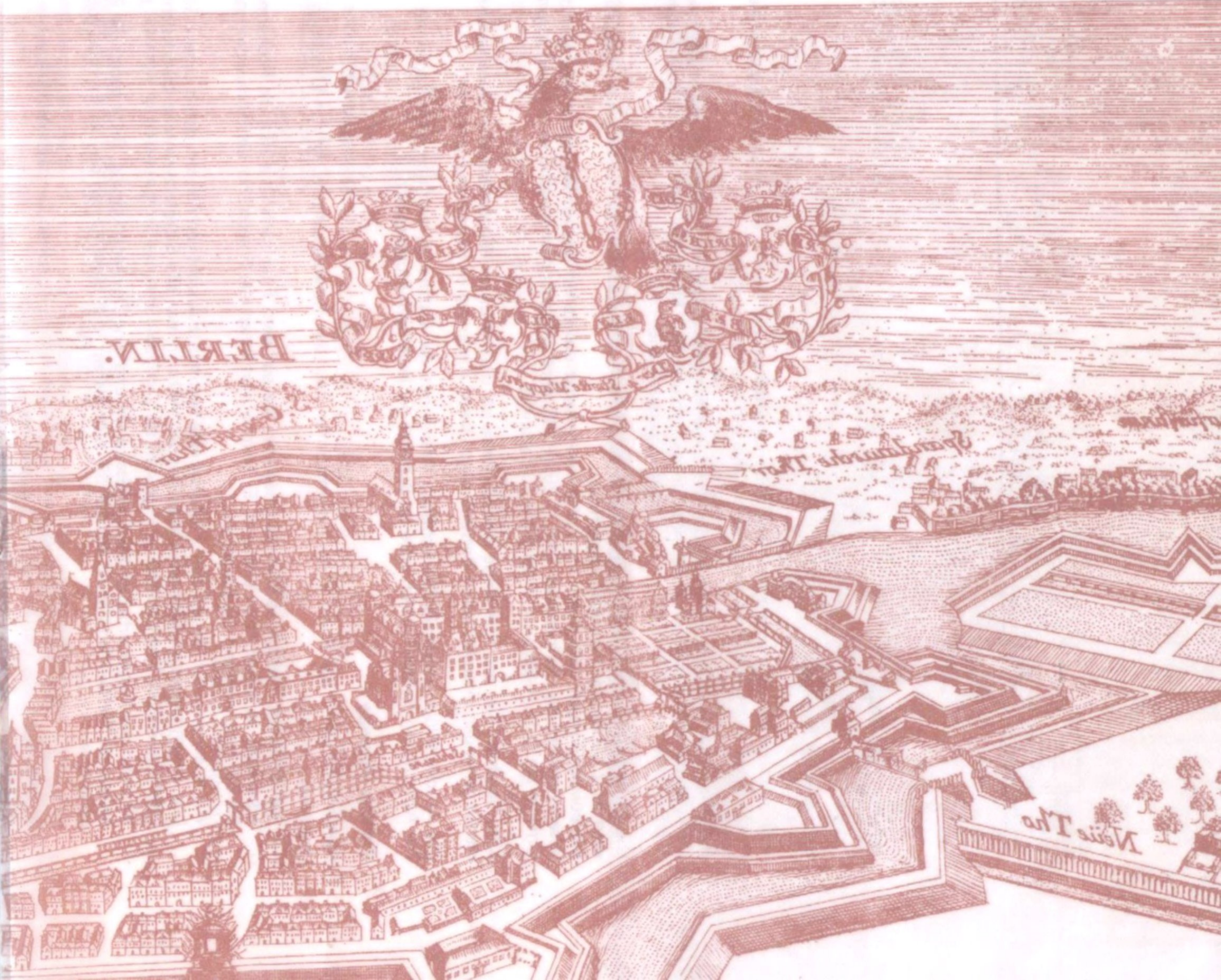




Historische Rückblende

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts entwickelt sich auf der Spreeinsel die Gemeinde Kölln — rechts der Spree entsteht Berlin. 1237 werden beide Orte urkundlich erwähnt — Geburtsjahr einer Weltstadt. 1432 vereinigen sich Kölln und Berlin zu einer Stadt. Anno 1470 wird das Schloß zu „Kölln an der Spree“ ständige Residenz des Kurfürsten. Immer mehr Menschen ziehen an die Spree: Handwerker, Kaufleute, Künstler und Wissenschaftler.





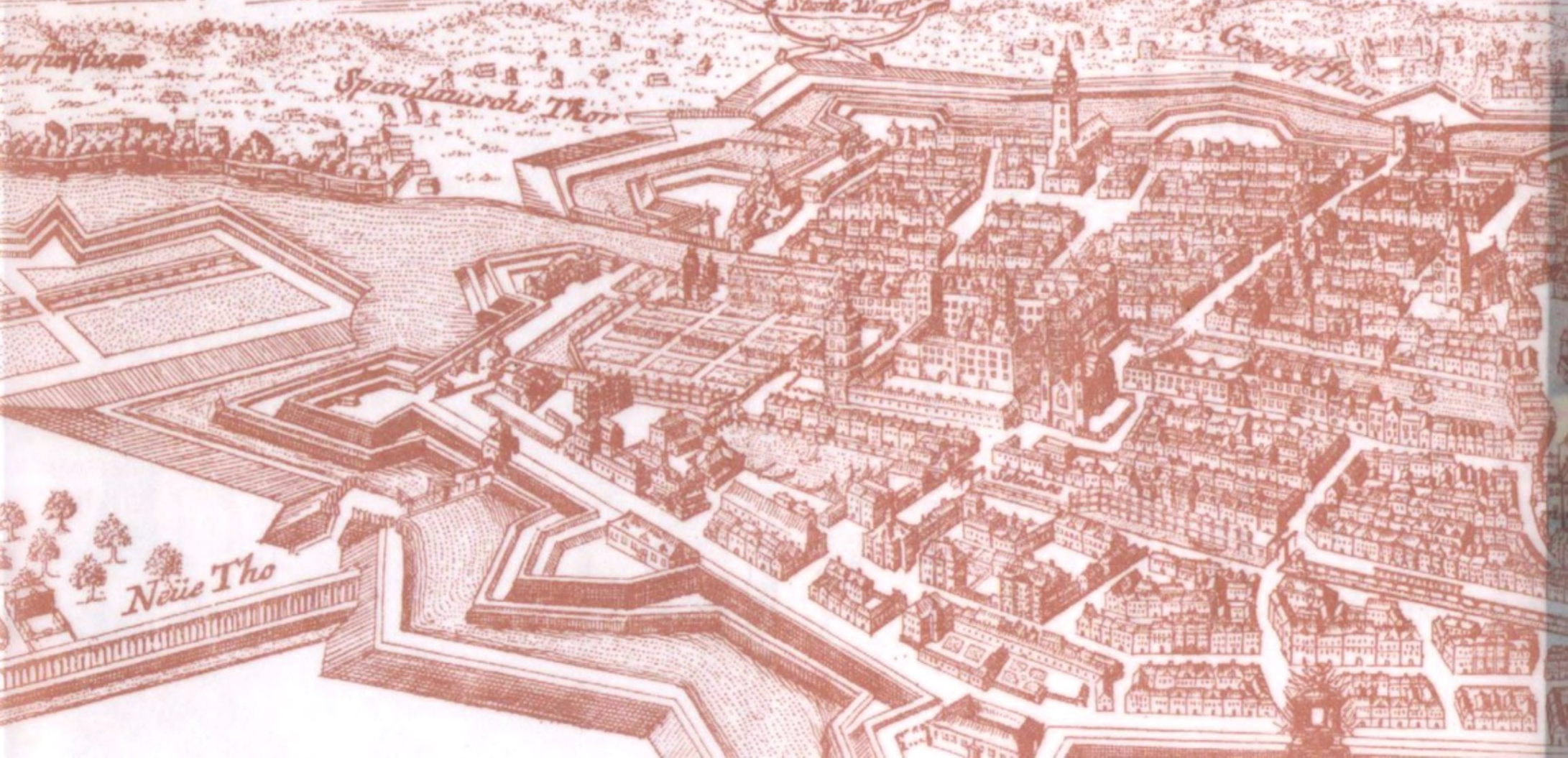
BERLIN.

Spandauer Thor

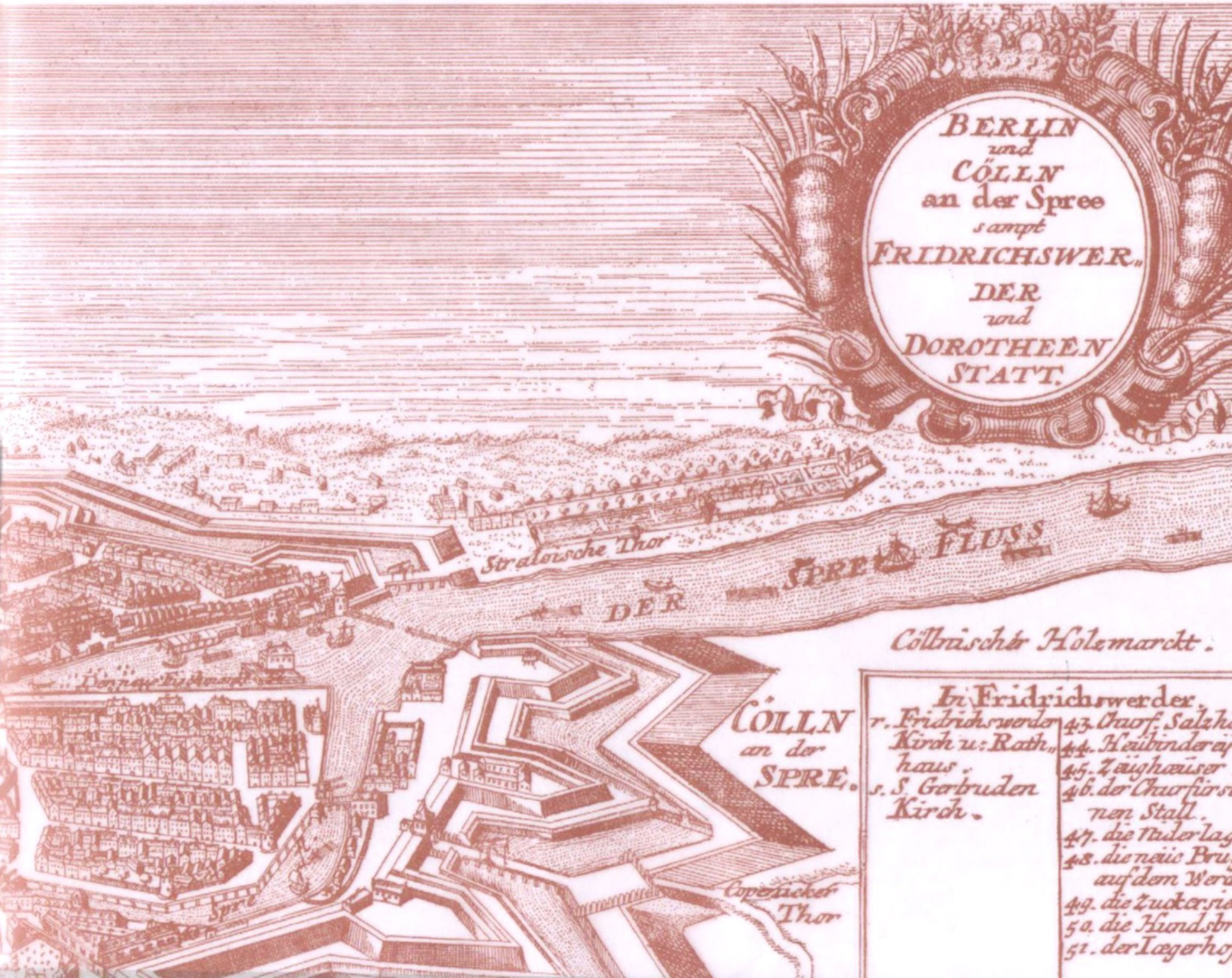
Neue Thor



BERLIN.



BERLIN
und
CÖLLN
an der Spree
samt
FRIDRICHSWER.,
DER
und
DOROTHEEN
STATT.



Stralower Thor

DER

SPREE

FLUSS

Cölln'scher Holzmarkt.

CÖLLN
an der
SPREE.

Cöllner
Thor

- In Friedrichswerder
- 43. Chorf. Salzhaus
 - 44. Heubinderer
 - 45. Zeughäuser
 - 46. der Chorfir
 - nen Stall.
 - 47. die Naderlag
 - 48. die neue Bru
 - auf dem Wer
 - 49. die Zucker
 - 50. die Hundsbr
 - 51. der Lagerho

Es bildet sich ein deutsches Zentrum, tolerant und frei im Geist. 1710 gibt es 56.000 Einwohner: 6.000 davon sind Hugenotten, 500 von ihnen Schweizer, 500 Pfälzer.

Berlin wächst. Es wird zu einem Mittelpunkt deutscher Kunst und Kultur. Berlin reiht sich ein in die europäischen Hauptstädte. In rund 740 Jahren Berliner Geschichte – deutscher Geschichte – hat sich das Bild der Stadt vielfach gewandelt – gleich geblieben sind die Toleranz des Berliners, sein Humor und seine Tatkraft.

Berliner Bevölkerung: 1600: 9.000 Einwohner, im Jahre 1880: 1.321.000 Einwohner, 1900 waren es 2.712.190 Einwohner – heute sind es rund 3,3 Millionen, von denen 2,2 Millionen in West-Berlin leben.

Berliner Stadtgröße: Im 14. Jahrhundert umschloß Berlin 73 ha, 1825 waren es 1.400 ha, im Jahre 1915 waren es 6.572 ha und heute schließlich sind es rund 89.000 ha (West-Berlin rund 48.000 ha).





Rund um den Großen Kurfürsten

Das Charlottenburger Schloß ist eines der schönsten Zeugnisse alter preußischer Baukunst.

Im Schloßhof: das Reiterdenkmal des Großen Kurfürsten, von Andreas Schlüter 1698 geschaffen. Berlin hat nicht viele Zeugen der Architektur vergangener Jahrhunderte. Die preußischen Fürsten und Könige waren sparsame Herrscher. Doch es gibt das Grunewaldschloß, das Schloß



Tegel, das Schloßchen auf der Pfaueninsel, das Schloß Klein-Glienicke, das Schloß Bellevue im Tiergarten – Berliner Amtssitz des Deutschen Bundespräsidenten (Foto unten rechts). Weiter draußen in Spandau die Zitadelle (Foto Mitte) – einst Schatzkammer des deutschen Kaiserreiches – heute Museum.

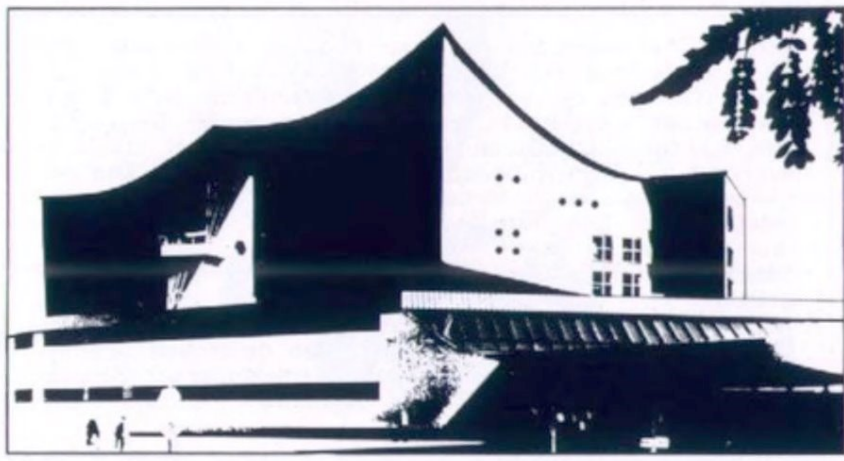
Schloß Charlottenburg: zwischen 1695 und 1790 erbaut. Der weithin sichtbare Kuppelturm ist 48 m hoch (hier dreht sich als Wetterfahne die Fortuna). Sehenswertes im Schloß: die historischen Räume, die Nationalgalerie in der Orangerie, das Kunstgewerbemuseum im Knobelsdorff-Flügel, das Museum für Vor- und Frühgeschichte im Langhans-Bau. Die Antikenabteilung im Stülerbau gegenüber dem Schloß. Im ausgedehnten Schloßpark der Neue Pavillon, das Mausoleum und das Belvedere.

Schloß Klein-Glienicke: 1764 erbaut, 1826 von Schinkel ausgebaut.

Jagdschloß Grunewald: 1542 von Caspar Theyss erbaut.

Schloß Bellevue: Berliner Amtssitz des deutschen Bundespräsidenten. 1785 nach dem Vorbild französischer Barockschlösser errichtet. 20 ha großer Schloßpark mit Linden und Buchen.





Rund um die Philharmonie

Mitten im Berliner Tiergarten entsteht ein neues Zentrum. Der wiedererrichtete Südflügel des Reichstages, die eigenwillige Philharmonie (unser Foto: ein Konzert der Berliner Philharmoniker, dirigiert von Herbert von Karajan) und die Kongreßhalle gehören dazu. Nach Entwürfen von Mies van der Rohe entsteht die Galerie des 20. Jahrhunderts. Der Bau der Staatsbibliothek ist geplant. (Architekt Prof. Hans Scharoun.) Das Gesicht Berlins



wandelt sich zusehends. Die moderne Architektur fügt sich harmonisch in das Stadtbild, in die weitläufigen Parklandschaften ein. Und sie gewinnt das Herz des Berliners (das ja manchmal auf der Zunge liegt!). So nennt er die Kongreßhalle „Baby-Waage“ und die Philharmonie „Zirkus Karajani“ ...

Philharmonie: Im architektonischen Wettbewerb gewann Hans Scharoun den 1. Preis. Nach seinen Plänen wurde die Philharmonie 1960–63 am Kemperplatz errichtet. Der große Konzertsaal hat 2.200 Plätze.

Reichstag: 1884–94 von Wallot im Stil der Hochrenaissance errichtet, 1933 durch Brandstiftung zerstört, im Wiederaufbau.

Kongreßhalle: nach dem Entwurf des amerikanischen Architekten Stubbins 1957 erbaut. Der große Tagungssaal faßt 1.260 Personen.

Staatsbibliothek: wird nach Plänen des Architekten Prof. Hans Scharoun errichtet. Fertigstellung etwa 1967.

Galerie des 20. Jahrhunderts: wird nach Plänen des Architekten Mies van der Rohe nahe der Potsdamer Brücke erbaut. 2.500 qm Ausstellungsfläche und ein Skulpturengarten.

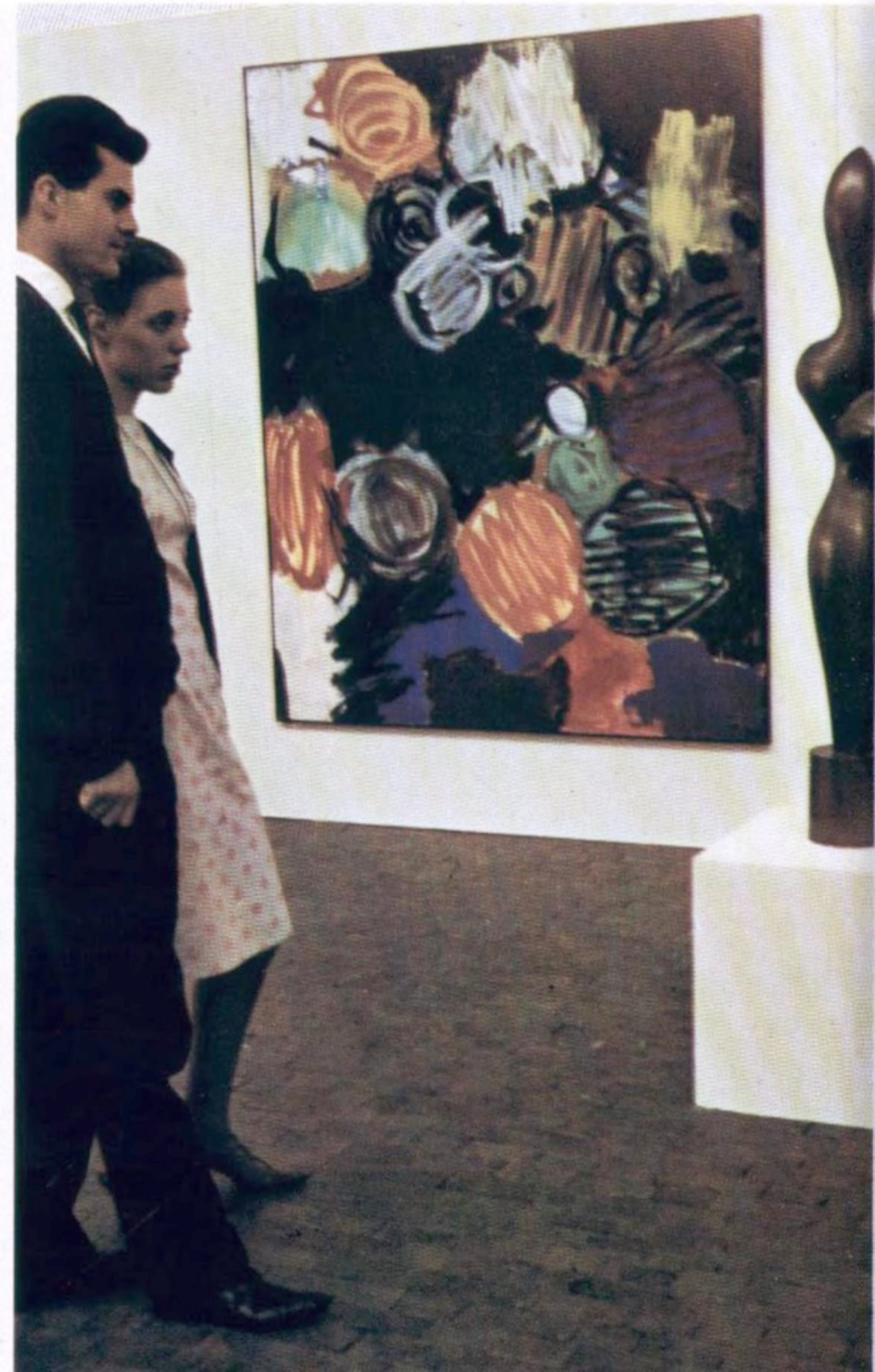




Berühmte Kunstschatze

Berlin hat berühmte Museen mit weithin bekannten Kunstschatzen. Bei freiem Eintritt wandeln die Besucher durch Säle und Galerien – vorbei an den Zeugnissen vergangener Epochen. Zeitlos schön: die 3.000 Jahre alte Kalksteinbüste der ägyptischen Königin Nofretete aus Tel-el-Amarna.

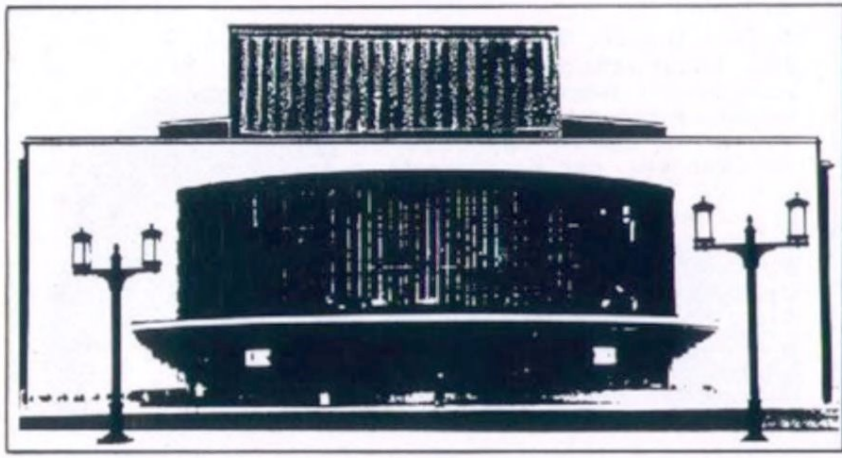
Das Museum Dahlem beherbergt eine der bedeutendsten



Gemäldesammlungen der Welt. Altdeutsche, niederländische, französische und italienische Meister sind vertreten. Allein die Rembrandt-Sammlung umfaßt 26 Gemälde. Unter ihnen „Der Mann mit dem Goldhelm“. 180 Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts zeigt die Nationalgalerie im Schloß Charlottenburg. Die Moderne hat ihr Domizil in der Galerie des 20. Jahrhunderts in der Lebensstraße.

Museum Dahlem: 600 Gemälde vom 13. bis zum 18. Jahrhundert, Skulpturenabteilung, Kupferstichkabinett, Museum für Völkerkunde, Islamische Abteilung, Agyptische Abteilung, Indische Kunstabteilung.
Museum im Schloß Charlottenburg: Die Nationalgalerie in der Orangerie, das Kunstgewerbemuseum, das Museum für Vor- und Frühgeschichte. Die Antikenabteilung im Stülerbau gegenüber dem Schloß.
Galerie des 20. Jahrhunderts: Malerei und Plastik.
Akademie der Künste: Hanseatenweg 10
Georg-Kolbe-Museum: Wohn- und Atelierhaus des Bildhauers Georg Kolbe – 250 Bronzefiguren, Originalgipsmodelle.
Musikinstrumentensammlung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz: Sammlung von Streich-, Zupf-, Blas- und Tasteninstrumenten aus vier Jahrhunderten.
Pergamonmuseum: in Ost-Berlin





Bühnen und Premieren

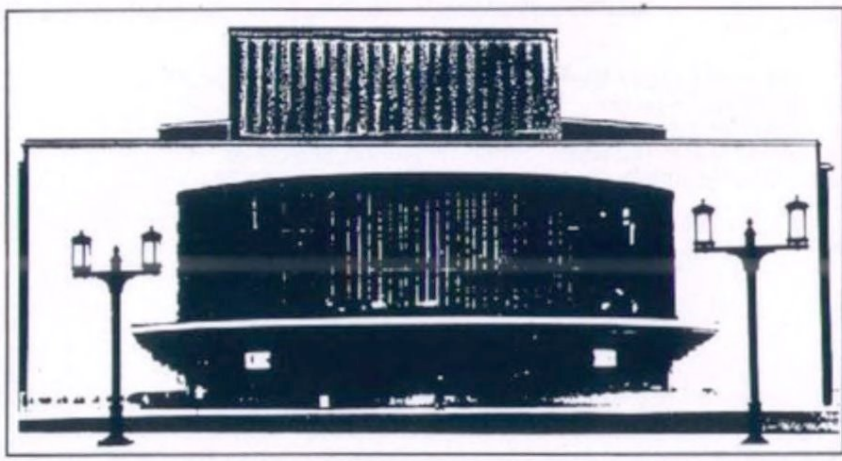
Abend für Abend füllen sich Ränge und Parkett mit erwartungsvollen Gästen. Über 9.900 Plätze in den Schauspiel- und Opernhäusern, in den Boulevard- und Kellertheatern. Achtzehn Bühnen in Berlin! Wegweisende Inszenierungen wurden einem kritischen, theaterbegeisterten Publikum vorgestellt: in der Deutschen Oper Berlin „Moses und Aron“ und „Don Carlos“ (Foto rechts).



Deutsche Oper Berlin:
Schiller-Theater:
Schiller-Theater-Werkstatt:
Schloßpark-Theater:
Freie Volksbühne:

Bismarckstraße 34/37
Bismarckstraße 110
Bismarckstraße 110
Schloßstraße 48
Schaperstraße 24





Bühnen und Premieren

Im Schiller-Theater: „Die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat . . .“ (Foto links) und „Die Wanze“. Die Konzerte der Berliner Philharmoniker sind künstlerische und gesellschaftliche Ereignisse. Berlin lebt in einer Atmosphäre kultureller Schaffensfreude – in einer Atmosphäre, der sich namhafte Künstler verschrieben haben. Die Ensembles der Berliner Bühnen suchen an Fülle und Differenziertheit ihresgleichen.



Ihre Intendanten — wie Boleslav Barlog (Städtische Bühnen), Gustav Rudolf Sellner (Deutsche Oper Berlin), Prof. Dr. Kurt Raeck (Renaissance-Theater) und Hans Wölfer (Komödie) — haben stets die besten Kräfte von Theater und Oper in Berlin verpflichtet. Prof. Erwin Piscator wirkte im neuen Haus der Freien Volksbühne in der Schaperstraße (unser Foto rechts).

| | |
|--------------------------------|--------------------------|
| Renaissance-Theater: | Hardenbergstraße 6 |
| Theater am Kurfürstendamm: | Kurfürstendamm 207 |
| Komödie: | Kurfürstendamm 206 |
| Theater des Westens: | Kantstraße 12 |
| Hebbel-Theater: | Stresemannstraße 29 |
| Tribüne: | Otto-Suhr-Allee 18/20 |
| Forum-Theater: | Kurfürstendamm 203 |
| Berliner Theater: | Nürnberger Straße 50/52 |
| Kleine Oper Berlin: | Kreuzbergstraße 47 |
| Schaubühne am Halleschen Ufer: | Hallesches Ufer 32 |
| Die Vaganten: | Kantstraße 12a |
| Theater in der Kongreßhalle: | John-Foster-Dulles-Allee |
| Schauspielhaus Hansa: | Alt-Moabit 47 |





Rund um Berlin

Ein breiter grüner Gürtel zieht sich um die ganze Stadt. Mit Kiefern, mit Laubwäldern, mit der Havel, mit den Seen. Überall findet man reizvolle Ausflugsziele. Gartenlokale mit bunten Sonnenschirmen, Strandbäder mit Strandkörben, mit Kinderlachen und Fröhlichkeit. Es gibt aber auch stille Pfade durch die märkische Landschaft.



Die Havel: 345 km langer Nebenfluß der Elbe, durchfließt den Westen Berlins von Norden nach Süden. Ihre Ausbuchtungen bilden die schönsten Berliner Seen: Wannsee, Tegeler See, Stößensee.

Beliebte Strandbäder: Strandbad Wannsee, Strandbad Stölpchensee, Strandbad Tegel, Freibad Heiligensee, Strandbad Lübars, Strandbad Oberhavel, Strandbad Plötzensee.





„Jeliebtes Jrün“

Fragen Sie einen Berliner, was er besonders gern hat — er wird Ihnen antworten: einmal 'ne Mollle mit 'nem Korn — dann den Ku'damm und det „jeliebte Jrün"! Weit über ein Fünftel der Fläche Berlins sind Wälder und Parkanlagen. Sogar im Zentrum gibt es ausgedehnte grüne Oasen — nur wenige Meter neben dem Straßenlärm hört man Vogelgezwitscher, findet man Parkbänke, entdeckt man schattige Bummelpfade. Der größte Park Berlins ist der



Tiergarten. Hier kann man — bewacht von der goldenen Viktoria auf der Siegestsäule — eine fröhliche Kahnpartie schaukeln oder von einem romantischen Brückchen die Goldfische beobachten.

Und „det beliebte Irün“ ist nicht nur schön, wenn es grün ist — wir Berliner finden es auch im Winter, im Herbst oder im Frühling herrlich!

Erleben Sie es selbst — und sagen Sie dann:
Berlin war diese Reise wert.

Klima: Sachverständige sagten einmal, daß Berlin eigentlich „Bad Berlin“ heißen müsse — so günstig sei das Klima. Andere sprachen von „Champagnerluft“, wenn sie an Berlin dachten. Berlin liegt im Übergangsgebiet zwischen ozeanischem und kontinentalem Klima — das Wetter weist reiche Abwechslung auf. Bei großen Temperatur- und Niederschlagsschwankungen von Jahr zu Jahr ist das Klima Berlins besonders günstig. Das Jahresmittel der Temperatur liegt bei $+9,3^{\circ}\text{C}$ in der Innenstadt — die durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Jahr beträgt 581 mm.







Herausgegeben vom Verkehrsamt Berlin,
1 Berlin 12 · Fasanenstraße 7/8
Gestaltung: Heinz H. Kellermann + „der kontakt“, Berlin
Druck: Gebr. Feyl, Berlin
Fotos: Bauer (1), Berlin Bild (1), Borutta (12), Croner (2),
der kontakt (14), Eschen (1), Jacoby (2), Kindermann (2),
Köster (3), Lackenbach (1), Schneiders (1), Staatliche Museen-
Steinkopf (2), Verkehrsamt Archiv (3), Staneck Verlag (1)
Printed in Germany · Imprimé en Allemagne